



Die Stadt Münster

<<Der>> Dom

Geisberg, Max

Münster, 1937

die Figuren der Apostelfürsten, um 1350

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97776](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97776)

TEIL 2: DIE CHÖRE UND KAPELLEN

A. DAS HOCHCHOR

STEINFIGUREN DER APOSTELFÜRSTEN, UM 1350

ST. PETRUS. Steinfigur, etwa 220 cm hoch, modern bemalt, von vorn gesehen, in schlichtem Kleide, mit unbedecktem, kraushaarigem Kopfe mit Scheibennimbus. Er preßt mit beiden Händen seinen mantelartigen Umhang an sich, der unter dem rechten Arme gerafft wird. In beiden Händen scheint er Bruchstücke je eines Schlüssels zu halten. Er steht auf dem Rücken des am Boden liegenden Zauberers Simon (Apostelgeschichte 8, 18), der sich mit den Händen aufzurichten versucht und schreiend den Mund aufreißt. Unter der Konsole ein zweiter großer, menschlicher Kopf, den zwei von oben herabkriechende Teufel am linken Auge und am Munde umklammern. Hoher Chor, an der Südmauer des Chorhauptes vor dem Zwischenpfeiler. Abb. 1404. Die Deutung der beiden Figuren schon bei Kerksenbroch, MGQ V 44: *inde duae aliae collocantur columnae chori testudines sustentantes, in quarum quae est ad dextram D. Paulus, ad sinistram Petrus Symonem Magum conculcant admonentes, ad hunc dominorum coetum nullam symoniacam labem admittendam*. In der Rechnung der Domfabrik von 1644 im Archiv der Domkirche befindet sich eine Originalquittung: *Daß von wegen ufm Chor under S. Petri und S. Pauli Bildnussen die geschriebene Namen Simon magus auszukratzen und an deren statt wiederumb zu schreiben S. Petrus conculcans Simonem magum, S. Paulus conculcans Simonem magum, item am Uhrwerke den Zeiger zu renovieren (usw.) 1 Rtlr. 7 s., solches zeuge ich mit meiner unden beigesetzten Hand dienstwilliger Diener Diderich Storp Maler (vor 21. XII. 1643)*. Spuren dieser Inschriften sind nicht zu sehen. Die beiden etwas plumpen Figuren werden der Mitte des 14. Jahrhunderts angehören.

ST. PAULUS. Steinfigur, etwa 220 cm hoch, modern bemalt. Der Heilige mit langem, geteiltem Barte und Scheibennimbus in schlichtem Rocke und einem um die Schultern gelegten Mantel, dessen Falten an den Seiten in Wellen herabfallen. In der Rechten hält er ein großes Schwert, mit der Linken hält er ein Buch vor der Brust. Er steht mit beiden Füßen auf dem Rücken des schreienden Zauberers Simon. Unter der Konsole ein geradeaus blickender, großer menschlicher Kopf, der von zwei seitlich herabkriechenden Teufeln umklammert wird. Hochchor, an der Nordmauer des Chorhauptes vor dem Zwischenpfeiler. Vgl. die Angaben bei der vorigen Figur. Abb. S. 75 Nr. 1405.

DER LETTNER

1. Grundriß. Steinlich, 189×53 mm Darst., 20 F. rh. = 53 mm, aufrecht gestellt in der linken oberen Ecke des Blattes (3¹) der VII. Lieferung von Cornelius Schimmel, Westphalens Denkmäler, M. (1826). H. Schmitz, M., gibt 1831 an: Beide Datierungen werden für die verschiedenen Lieferungen zutreffen (Abb. 1409).
2. Aufriß der Westfront. Steinlich von F. Groen, 274×440 mm Einf., Maßstab 20 F. rh. = 195 mm. Blatt 28 derselben Veröffentlichung.
3. Aufriß der Ostseite. Steinlich von W(olff), 177×287 mm Darst., Maßstab 30 F. m. = 215 mm. Unterschrift *Apostelgang im Dome zu Münster. Vestibule des Apostres dans le Dom a Münster*. Verworfenen Stein der gleichen Veröffentlichung. Leihgabe des Westfälischen Kunstvereins im Landesmuseum.
4. Aufriß der Ostseite. Steinlich von F. G(roen), 172×284 mm. Darst., Maßstab 30 F. rh. = 214 mm. Nur eine (deutsche) Zeile Unterschrift. Zweiter Stein der gleichen Veröffentlichung (Abb. 1408).
5. Die Westfront von Südwesten. Stahlstich von Joh. Poppel nach Zeichnung von J. F. Lange, 145×107 mm Darst. aus (Guillaume) M. und seine nächsten Umgebungen, M. 1855 (Tafel 4). Die Vorzeichnung Langes befindet sich als Leihgabe des Kunstvereins im Landesmuseum. Der Stich greift insofern den Jahren voraus, als die beiden weiblichen Heiligenfiguren unter den äußeren Bogen, welche das Lichtbild von 1858 noch wiedergibt, schon fortgelassen und an ihrer Stelle die Altäre angedeutet sind.
6. Die Westfront. Lichtbild von F. Hundt, 165×221 mm auf Untersetzblatt mit Golddruck, handschriftlich mit Blei 1858 datiert. Abb. eines Ausschnitts Nr. 1407. Die Chorfenster des Hochschiffs sind retuschiert. Die kleine Orgel auf dem Apostelgange steht ganz links, die weiblichen Heiligenfiguren stehen vor den Nischen unter den äußeren Bogen.